



**DAAD KIWi**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**  
**Länderbericht**



# Libanon

Kurze Einführung in das Hochschulsystem  
und die DAAD-Aktivitäten

**2022**



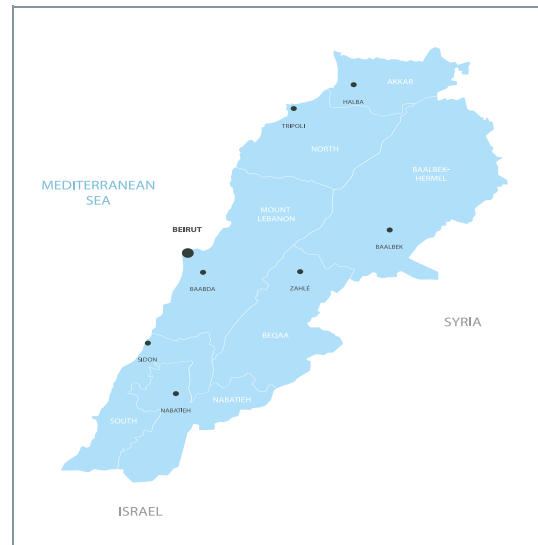
# Inhalt

<b>Bildung und Wissenschaft .....</b>	<b>3</b>
<b>Internationalisierung und Bildungskooperationen .....</b>	<b>5</b>
<b>DAAD Aktivitäten .....</b>	<b>8</b>
Individualförderung .....	8
Projektförderung.....	9
EU-Bildungskooperationen .....	12
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten .....	13
<b>Statistische Anlagen.....</b>	<b>15</b>

## Bildung und Wissenschaft

Das libanesische Bildungssystem ist eng an das französische und das anglo-amerikanische angelehnt. Mit der American University of Beirut (AUB, Gründung 1866) und der Université Saint-Joseph (USJ, Gründung 1875) verfügt der Libanon über die ältesten Universitäten der Region. In den 1950er Jahren erfolgte neben der Neugründung der privaten Hochschulen Lebanese American University (LAU, 1947), Haigazian University (HU, 1955) und Beirut Arab University (BAU, 1960) auch der Aufbau der nach wie vor einzigen staatlichen Hochschule, der Lebanese University (LU, 1951). Der rapide Ausbau des tertiären Bildungssektors auf eine Gesamtzahl von derzeit 48<sup>1</sup> staatlich anerkannten akademischen Einrichtungen setzte schließlich nach Ende des libanesischen Bürgerkrieges in den 1990er Jahren ein. Neben den zuvor genannten sind davon folgende Institutionen von besonderem Interesse für den deutschen Bildungsmarkt: Université Saint-Esprit de Kaslik (USEK), Notre Dame University (NDU), University of Balamand (UOB), sowie die in den letzten Jahren rasch an Größe gewinnende Lebanese International University (LIU). Nennenswert sind darüber hinaus kleinere aufstrebende Universitäten wie die Antonin University (UA), die Rafiq Hariri University (RHU) sowie die La Sagesse University (ULS).

Bei den **akademischen Bildungseinrichtungen** werden grundlegend zwei Institutionstypen unterschieden: Als sogenannte Institutes gelten diejenigen Einrichtungen, die aus wenigstens einer Fakultät bestehen und – bis auf wenige Ausnahmen – lediglich grundständige Studiengänge anbieten. In diese Kategorie fallen die insgesamt neun Technical Institutes bzw. University Colleges sowie drei Theological Institutes. Als Volluniversitäten werden Einrichtungen anerkannt, die über wenigstens drei Fakultäten verfügen, von denen mindestens eine den Geistes- und eine den Naturwissenschaften zugehörig ist und die akademische Abschlüsse mindestens bis hin zum Master vergeben. Nach



**Zuständige Außenstelle:** [Amman](#) (Jordanien)  
**Lektorate:** American University of Beirut (AUB)

den genannten Vorgaben sind derzeit 40 Institutionen als Universitäten anerkannt.

Die **staatliche Regulierung**, Überwachung und Akkreditierung der insgesamt 47 privaten Institutionen höherer Bildung fällt dem 2002 gegründeten Directorate General for Higher Education (DGHE) des Ministry of Education and Higher Education (MEHE) zu. Lediglich die staatliche LU, die mit 50 Campus und 19 Fakultäten zugleich die größte Universität des Landes ist, genießt dem Ministerium gegenüber administrative und akademische Autonomie.

Die privaten und öffentlichen **Institutionen beruflicher Bildung**, die sog. Technical Schools, werden hingegen vom Directorate General for Vocational and Technical Education (DGVTE) des Ministeriums verwaltet. Der Zugang zur beruflichen Ausbildung wird durch einen Berufsschulabschluss (Baccalaureat Fanniah) ermöglicht. Nach dreijährigem Studium an einer technischen Schule kann die berufliche Ausbildung mit dem Technicien Supérieur (Fanniah Aaliah) und nach zwei weiteren

<sup>1</sup> Aktualisierte Übersicht einzusehen auf der Website des MEHE <http://erasmusplus-lebanon.org/content/24>, letzter Zugriff: 24.11.2022; siehe auch Mediterranean Network of National Information Centres on the Recognition of Qualifications (Meric-Net): The Higher Education System in Lebanon, Juni 2019, S. 8. Online unter [http://www.meric-net.eu/files/fileusers/3760\\_Libanon\\_National%20Report\\_MERIC-Net.pdf](http://www.meric-net.eu/files/fileusers/3760_Libanon_National%20Report_MERIC-Net.pdf), letzter Zugriff: 24.11.2022.

Studienjahren mit der Licence Technique (Ijaza Fanniah) oder der Licence d'Enseignement Technique (Ijaza Taalimiah Fanniah) abgeschlossen werden. Die Frage eines Transfers von berufsbildenden zu akademischen Einrichtungen ist bislang nicht systematisch geklärt und nur wenige Institutionen erlauben den Studienzugang mittels eines Berufs- oder Berufsschulabschlusses.

Wenn auch weniger drastisch als in der Hochschul-landschaft, dominieren im schulischen Bereich ebenfalls private Einrichtungen, die das staatliche Baccalaureat Libanais nicht selten als bloßes Zusatzangebot zu einem international anerkannten Bildungsabschluss offerieren. Eine entsprechende Flexibilität zeigen daher auch die staatlichen Regelungen zur **Anerkennung von Hochschulzugangsberechtigungen**: Neben dem Baccalaureat Libanais sind das International Baccalaureat (IB), das Baccalaureat Français (BF) sowie mit Auflagen auch das High School Diploma (HSD) als gleichberechtigte Hochschulzugangsberechtigungen anerkannt. Für Inhaber anderer, internationaler Abschlüsse erfordert die Hochschulzulassung eine Erklärung des Equivalence Committee des libanesischen Bildungsministeriums, aus der die Anerkennung des jeweiligen Abschlusses sowie die Erlaubnis zur Aufnahme eines Hochschulstudiums hervorgehen.

Große Unterschiede zwischen den Institutionen bestehen zudem hinsichtlich weiterer Zulassungskriterien. Sehr hohe fachliche Anforderungen an Studienbewerber und Studierende werden vonseiten der LU gestellt, deren Studiengänge in nahezu allen Fachbereichen zulassungsbeschränkt sind. An den privaten, nach amerikanischem System geführten Hochschulen AUB und LAU ist das Ablegen von Eignungsprüfungen (SAT I, SAT II, TOEFL) für die Zulassung zum grundständigen Studium obligatorisch. Andere private Universitäten erfordern universitätseigene Zulassungsprüfungen, die je nach Qualität der Bildungseinrichtung von reinen Sprachprüfungen bis hin zu fachlichen Eignungsprüfungen reichen. Aber auch wirtschaftliche Überlegungen der privaten Hochschulen, die auf zahlende Studierende angewiesen sind, spielen bei der Zulassung eine Rolle.

Die **Art der universitären Abschlüsse** unterscheidet sich je nach Bildungssystem, an dem sich die Hochschule jeweils orientiert. Grundständige Studiengänge führen entweder zum Bachelor, zur Licence oder zum Diplôme. Weiterführende Studien können mit dem Master, der Maîtrise, dem Magistère, dem Diplôme d'Etudes Supérieures bzw. dem Diplôme d'Etudes Approfondies, dem Teaching Diploma als pädagogischem Abschluss, oder im Fachbereich Medizin mit dem Medical Doctorate (MD) abgeschlossen werden. Die Promotion – nur möglich an 9 der 36 Volluniversitäten (LU, AUB, USJ, USEK, BAU, NDU, UoB) und mit Ausnahme der Programme an der LU nur in wenigen Fachrichtungen – wird hingegen einheitlich mit dem Diplôme de Doctorat bzw. Doctorate (PhD) abgelegt. Ein Gesetzesentwurf zur Einführung einer nationalen Agentur für die Qualitätssicherung im Hochschulbereich wurde bereits 2012 von der Regierung eingebracht, jedoch nie vom Parlament verabschiedet. Akkreditierung und Evaluation von Studienangeboten erfolgt in der Regel durch die Hochschulen selbst in Zusammenarbeit mit internationalen Akkreditierungsagenturen.<sup>1</sup>

Die **Hochschulfinanzierung** stützt sich im Wesentlichen auf drei Finanzierungsquellen. Die staatlichen Ausgaben für Hochschulbildung wurden zuletzt mit einem Maximalvolumen von 18,4 Prozent der Bildungsausgaben insgesamt angegeben.<sup>2</sup> Der Löwenanteil dieser Ausgaben fließt dabei in die Lebanese University, den ministeriellen Verwaltungsapparat des MEHE sowie der nationalen Forschungsagentur Conseil National de la Recherche Scientifique (CNRS-L). Indirekte staatliche Ausgaben werden für die wenigen staatlichen Stipendienprogramme und andererseits für Zuschüsse aufgewendet, die Angestellte im öffentlichen Dienst zum Zwecke der Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder an renommierten privaten Bildungseinrichtungen erhalten. Als zweite finanzielle Stütze des Hochschulsektors sind externe, private Zuwendungen zu nennen. Das größte Volumen der Hochschulfinanzierung wird jedoch in Form von Studiengebühren abgedeckt.

Die geringsten **Studien- bzw. Registrierungsgebühren** werden vonseiten der staatlichen LU

<sup>1</sup> Vgl. Meric-Net (2019), S. 16.

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.almarkazia.com/uploads/files/d473f484882ac7c0d2b1899738a94112.pdf>, S. 280, letzter Zugriff: 2. Oktober 2022.

erhoben (etwa 170 bis 830 Euro), wobei nicht-libanesische Staatsangehörige ein Mehrfaches der üblichen Gebühren zahlen. Private Hochschulen unterscheiden nicht nach Nationalität, doch sind zum Teil enorme preisliche Unterschiede erkennbar. Von den zuvor genannten Volluniversitäten sind LIU, BAU und USEK im unteren (18.800 bis 46.000 Euro, je nach Fachbereich für einen kompletten BA-Studiengang), NDU, USJ, HU und UOB im mittleren (32.460 bis 65.000 Euro), und AUB und LAU im oberen Kostenbereich (87.000 bis 125.000 Euro) angesiedelt. Durch die seit 2020 dramatisch zuge-spitzte Wirtschafts- und Währungskrise im Libanon wird ein Studium insbesondere an einer privaten Hochschule für viele unerschwinglich. Vor diesem Hintergrund erfährt die deutlich günstigere LU einen massiven Zulauf: die Gesamtzahl der Studierenden hat im Jahr 2020 die 100.000er-Marke überschritten. Für einige private Hochschulen wiederum kann der Einbruch der Studierendenzahlen existenzbedrohend sein.

5

Ebenso wie im Bereich der Lehre ist auch die staatliche Unterstützung der **Forschung** vergleichsweise gering. Das Libanese National Council for Scientific Research (CNRS-L) ist die einzige durch öffentliche Gelder finanzierte Einrichtung zur Förderung der Forschung auf nationaler Ebene, die sich hauptsächlich auf die vier Forschungsbereiche

Geophysik, Meereswissenschaften, Fernerkundung und Kernenergie konzentriert: Neben der Forschung an den einzelnen Fakultäten der LU ist zudem das Centre de Recherche et de Développement Pédagogiques (CRDP) sowie die Libanese Agricultural Research Institute (LARI) als öffentliche Forschungseinrichtung zu nennen. Die Vielfalt der privaten Forschungseinrichtungen ist demgegenüber deutlich größer. Die Forschungszentren oder Forschungsgruppen der Hochschulen gehen dabei nicht selten aus nationalen oder internationalen Kooperationen hervor. Was fachliche Schwerpunkte anbelangt, so lassen sich dabei universitätsübergreifende Tendenzen erkennen. Mehrere Hochschulen setzen Forschungsschwerpunkte in den Gebieten der Anthropologie, der Kulturwissenschaften und des interreligiösen Dialogs (USJ, AUB, UOB, BAU), der Migrationsforschung (LAU, AUB, NDU) sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften (AUB, LAU, UOB, BAU, NDU, USJ). Medizin und Gesundheitswissenschaften sowie der Bereich der Wirtschaftswissenschaften können als weitere verbreitete universitäre Forschungsdisziplinen ausgemacht werden. Im Spannungsfeld zwischen arabischen und europäischen Einflüssen sind zudem die Bildungsangebote in angewandten und künstlerischen Fachbereichen wie Design, Architektur und Marketing nennenswert.

## Internationalisierung und Bildungskooperationen

Die **internationale Ausrichtung des libanesischen Bildungssystems** ist wie in Kapitel I dargelegt, bereits institutionell verankert, wobei international fast ausschließlich westlich bedeutet. Es stützt sich aufgrund historisch gewachsener Beziehungen entweder auf das Bildungsmodell der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich oder der USA. Diese transnationalen Prägungen durchziehen den Grundschulbereich genauso wie die Sekundar- und Tertiärbildung. So findet der Unterricht je nach Affiliation und Disziplin größtenteils in der französischen oder der englischen Sprache statt, wobei sich Englisch als globale Verkehrssprache immer stärker gegenüber dem Französischen durchsetzt.

Von dieser Entwicklung sind frankophone Lehranstalten gleichermaßen betroffen, wie sich exemplarisch am Beispiel der renommierten Université Saint-Joseph (USJ) beobachten lässt.

Diese internationale Offenheit des libanesischen Hochschulsystems wird durch eine 2020 erschienene Studie der Weltbank und des Center for Mediterranean Integration (CMI) bestätigt. Libanon wird darin als „mature destination“ bezeichnet, wenn gleich der Anteil der internationalen Studierenden nach einem Höchstwert im Jahr 2011 inzwischen wieder abgenommen hat. Laut Studie liegt der

Anteil der Incomings bei etwa 10 Prozent, der der Outgoings bei knapp 7 Prozent.<sup>4</sup>

Damit eng verknüpft ist eine historische Offenheit von Akademikerinnen und Akademikern gegenüber dem internationalen Hochschulmarkt: Mit einer Diaspora, deren Umfang die Zahl der auf libanesischem Boden ansässigen Staatsangehörigen um ein Vielfaches übersteigt, kommt internationaler Mobilität eine wesentliche Rolle zu. Spätestens seit Ausbruch des libanesischen Bürgerkrieges 1975 gelten Bildung und Qualifikation als die Währung schlechthin, um sich eine Existenzgrundlage nötigenfalls auch außerhalb des Landes zu sichern. Ein Bestreben, das angesichts der extrem angespannten politischen und wirtschaftlichen Lage im Libanon und der Region gegenwärtig weiter zunimmt.

Mit einem bemerkenswert ambitionierten Streben, sich im internationalen (Bildungs-)Markt zu behaupten und die existierenden qualitativen Standards unter dem Druck der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Region aufrecht zu erhalten, zeigen Institutionen und Studierende großes Potential und generieren Anknüpfungspunkte für internationale Kooperationspartner. Nicht zuletzt aufgrund der guten Ausstattung der Institutionen und dem mehrheitlich im Ausland ausgebildeten Lehrkörper genießt die libanesische Hochschulbildung einen überregional guten Ruf. Der Ausbau des Promotionsangebots, die aufgrund der starken Orientierung der Absolventinnen und Absolventen ins Ausland nur an wenigen Institutionen vorhanden ist, wird angestrebt und zum Teil im Rahmen von binationalen Promotionsverfahren, sogenannten Cotutelle-Programmen, besonders mit Frankreich realisiert. Gerade in diesem Bereich könnten binationale Doktorandenprogramme mit der Bundesrepublik einen maßgeblichen Beitrag zum Ausbau des libanesischen Hochschulsektors leisten, wie von libanesischen Hochschulen als Bedarf bereits vielfach angemeldet.

Die sprachlich-kulturellen Verflechtungen in Verbindung mit dem nach wie vor ungebrochenen Renommee Frankreichs, der USA und bis zu einem gewissen Grad auch Großbritanniens als Top-Studiendestinationen, bedingen, dass das Gros der Bildungsk Kooperationen zu Hochschulen aus eben diesen Staaten unterhalten wird. Die Beibehaltung dieser langjährigen Spitzenposition ist aber auch als Ergebnis eines konsistenten strategisch durchdachten kulturell-akademischen Engagements zu verstehen. Der Umstand, dass die Golfregion mit zahlreichen Niederlassungen amerikanischer, britischer und inzwischen auch französischer Eliteuniversitäten vor wenigen Jahren noch zu den beliebtesten akademischen Zielländern der Libanesen gehörte, überrascht vor diesem Hintergrund wenig.

Im Bereich des libanesischen Hochschulsektors sind zahlreiche internationale Kultur- und Bildungsorganisationen aktiv, die ihren Studienstandort anwerben, Kooperationen fördern, Stipendienangebote unterbreiten oder mit einem Sprachangebot an libanesischen Hochschulen Präsenz zeigen:

Die **Europäische Union** (EU) nimmt über das seit 2003 etablierte nationale Erasmus+-Büro Einfluss auf das libanesische Hochschulsystem. Neben individuellen und institutionellen Mobilitätsprogrammen sowie Projekte im Bereich Kapazitätsaufbau, Jugendarbeit und Sport werden Reformmaßnahmen im Hochschulsektor gefördert. Das Erasmus+-Programm ist ein starker Katalysator für multilaterale Hochschulkooperationen des Libanon mit zahlreichen europäischen Staaten. Die Hochschulorganisation der französischen Regierung, **Campus France**, tritt weniger durch Veranstaltungen aktiv in Erscheinung, ist aber ebenfalls mit einem Informationsbüro an der französischen Botschaft vertreten. Gefördert werden zahlreiche Universitätskooperationen und Doppeldiplom-Studiengänge, vornehmlich mit den französischsprachigen Einrichtungen einschließlich der staatlichen LU. **Die Agence universitaire de la Francophonie** (AuF) ist ein weiterer wichtiger

<sup>4</sup> Vgl. World Bank / Center for Mediterranean Integration: Internationalization of Tertiary Education in the Middle East and North Africa, [Internationalization of Tertiary Education in the Middle East and North Africa | CMI \(cmimarseille.org\)](https://www.cmiimarseille.org/), letzter Zugriff: 2. Oktober 2022.

Akteur bei der Internationalisierung frankophoner Hochschulen im Libanon, ein weltweites Netzwerk zur Förderung französischsprachiger Hochschulen und Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit. Die **USA** vermittelt ihre Angebote über die Organisation AMIDEAST. Neben Vermarktung der USA als Hochschuldestination werden Studienstipendien und weiterführende Förderprojekte im Bereich Jugend und bürgerschaftlichen Engagements sowie Sprachkurse und Sprachprüfungen angeboten. Das **British Council** legt den Schwerpunkt seines Portfolios auf die Projektförderung in den Bereichen Inklusion und Diversität, Kunst- und Künstlerförderung sowie im schulischen Bereich. Im Bereich tertiärer Bildung werden verschiedene Agenturen insbesondere im Rahmen von Bildungsmessen unter Beteiligung britischer Hochschulen gefördert.

**Deutschland** genießt als Studien- und Forschungsstandort einen exzellenten Ruf. Dennoch wird das Erfordernis deutscher **Sprachkenntnisse**, insbesondere bei grundständigen Studiengängen als Hürde wahrgenommen, die aber immer mehr Studieninteressierte bereit sind zu nehmen. Obwohl die Zahl der Deutschlernenden am Goethe-Institut und privaten Sprachschulen stetig zunimmt und sich laut der jüngsten Datenerhebung des Auswärtigen Amtes auf 1.500 (Goethe Institut) bzw. 2.000 (Erwachsenenbildung) Lernende beläuft, ist das Fremdsprachenangebot Deutsch im universitären Rahmen nur vereinzelt vorhanden und geht kaum über die Vermittlung von Grundkenntnissen hinaus. Laut Datenerhebung lernten im Jahr 2020 gerade einmal 400 Personen um Hochschulkontext Deutsch, im Sekundarbereich immerhin 1.500.<sup>5</sup>

Als Philologie konnte sich der Fachbereich an libanesischen Hochschulen bislang nicht etablieren, allerdings wird an der Faculty of Arts and Science der AUB nun ein Deutschangebot aufgebaut, u.a. mit der Unterstützung eines neu eingerichteten DAAD-Lektorats. Die deutlich gesteigerte Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache wird zusätzlich dadurch begünstigt, dass die Bundesrepublik als Karrieredestination immer mehr an Bedeutung gewinnt. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach

englischsprachigen Studiengängen in Deutschland hoch.

Das große Interesse an akademischem Austausch mit Deutschland ist auch auf institutioneller Ebene spürbar. Die lange vorherrschende Dominanz Frankreichs und der USA als Partner bei der akademischen Zusammenarbeit wird seit einigen Jahren durch das Bestreben hin zu mehr Diversifizierung von Kooperationen vermehrt relativiert. In diesem Zusammenhang erscheint Deutschland aus mehreren Gründen als besonders attraktiv: hohe akademische Standards bei niedrigen bzw. nicht vorhandenen Studiengebühren, die geographische Nähe etwa im Vergleich zu den USA sowie die Attraktivität Deutschlands als Karrieredestination, besonders für die vielen Absolventen von MINT-Studiengängen.

Als einzige deutsche Forschungseinrichtung stellt das Orient Institut Beirut (OIB) der Max Weber Stiftung ein wichtiges Zentrum des internationalen akademischen Austauschs in den Geisteswissenschaften dar. Aktive Beiträge zu vor allem sozialwissenschaftlichen bzw. gesellschaftspolitischen Themen leisten weiterhin die Vertretungen politischer Stiftungen wie die der Heinrich-Böll-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie der Hans-Seidel-Stiftung mit Sitz in Amman. Zum Teil sind sie mit mehreren Programmbüros vertreten oder haben Beirut gleich als Standort für ihr Regionalbüro auserkoren. In diesem Zusammenhang ist auch das vom BMBF geförderte Netzwerk Arab German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA) zu nennen, die seit November 2016 im Libanon repräsentiert ist. Im Rahmen von interdisziplinären und forschungsorientierten Arbeitsgruppen will AGYA mit Wissenschaftlern aus Deutschland und der arabischen Welt nach Antworten auf relevante Herausforderungen für den arabischen Raum suchen. Zudem fördert die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) immer wieder herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Libanon.

<sup>5</sup> Vgl. Auswärtiges Amt, Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020, <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>, letzter Zugriff: 2. Oktober 2022.

Die Kulturabteilung der russischen Botschaft ist ebenfalls an libanesischen Hochschulen aktiv. Neben Anwerbung des eigenen Studienstandorts wird ein nahezu oder gänzlich kostenloses Angebot des russischen Sprachunterrichts unterbreitet. Darüber hinaus ist die chinesische Regierung über Konfuzius-Institute an renommierten libanesischen Universitäten vertreten und stellt ebenfalls kostenlose Sprachlehrkräfte zur Verfügung. Sie engagiert sich zudem in der Modernisierung und Sanierung der Hochschulinfrastruktur.

Zu weiteren Staaten, die über unterschiedliche Instrumente im Bereich des libanesischen Hochschulsektors vertreten sind, gehören die Golfstaaten, Australien, Spanien, Italien, Brasilien, Japan, Türkei und auch der Iran.

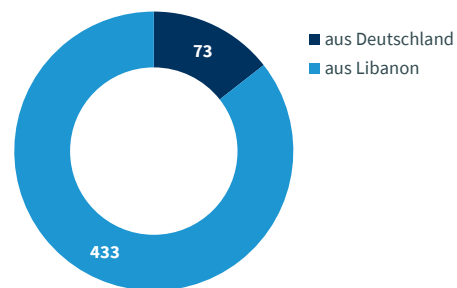
Es bestehen auch regionale Bildungskooperationen, doch reine Süd-Süd-Kooperationen, ohne europäische oder amerikanische Beteiligung zählen bislang offenbar nicht zu den Prioritäten libanesischer Universitäten.

## DAAD Aktivitäten<sup>6</sup>

Der **DAAD** war von November 2014 an mit einem Informationszentrum im Libanon präsent. Dieses wurde im Zuge der Umstrukturierung des DAAD-Außennetzwerkes im September 2020 geschlossen. Seitdem ist die neu gegründete Außenstelle des DAAD in Amman für den Libanon zuständig. Im Herbst 2020 wurde zudem eine DAAD-Langzeitdozentur am Doktorandenkolleg der Lebanese University für Geistes-, Literatur- und Sozialwissenschaften eingerichtet. Ein Lektorat an der American University of Beirut wurde im Sommer 2021 besetzt.

Insgesamt ermöglichte der DAAD im Jahr 2021 73 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Hochschullehrenden einen Aufenthalt in Libanon. Außerdem konnten 433 Libanesinnen und Libanesen mit Unterstützung des DAAD in Deutschland oder in der Region studieren, lehren und forschen. Die relevantesten Förderprogramme sind das HOPES-LEB Programm mit der Zielgruppe geflüchteter Studierender und vulnerable Libanesinnen und Libanesen, sowie die Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaften. Viele deutsche Studierende kommen tendenziell auch eher für Kurzaufenthalte ins Land.

### GEFÖRDERTE 2021



### Individualförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Personenförderung 26 Libanesinnen und Libanesen und zehn Deutsche gefördert – weitere zwei Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms [PROMOS](#). Ziele des Programms sind die Unterstützung der hochschuleigenen Internationalisierungsstrategie und die Steigerung der Mobilität von Studierenden und Promovierenden deutscher Hochschulen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

#### AA

#### Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden und

<sup>6</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2021.



Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte D: / A: 8

### Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Zielgruppe sind Graduierte aller Fachbereiche, die für ein Jahr oder zwei Jahre zeitweilig in Deutschland studieren oder einen deutschen Masterabschluss machen möchten.

Geförderte D: / A: 4

### Projektförderung

9

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Projektförderung 42 Deutsche<sup>7</sup> und 239 Libanesinnen und Libanesen gefördert, davon 35 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Zudem erfolgten 37 Förderungen im BMBF-finanzierten Integra-Programm. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

### Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen der Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der MENA-Region (Middle East and North

Africa). Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens. Im Zuge politischer und gesellschaftlicher Umbrüche soll mit der Transformationspartnerschaft die akademische Ausbildung gestärkt und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer gefördert werden. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Strukturbildung in Lehre, Forschung, Dienstleistung und Hochschulmanagement, die Stärkung der Qualität von Forschung und Lehre sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen an den arabischen Partnerhochschulen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte.

Das Programm beinhaltet aktuell drei Programmlinien: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische Kurzmaßnahmen und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften und läuft Ende 2021 (Kurzmaßnahmen) und Ende 2022 (Hochschul- und Forschungspartnerschaften) aus.

In Anbetracht der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in der MENA-Region (Middle East and North Africa) wird die Förderung von kultur- und bildungspolitischen Projekten mit Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens inhaltlich neu ausgerichtet und ab 2022 das neue Programm "Ta'ziz Partnerschaft" eingeführt.

Im Jahr 2021 wurden drei Projekte mit libanesischen Partnern gefördert:

- Hochschule Würzburg-Schweinfurt – Modern University for Business & Science, Sozialarbeit, „International Social Work Acting in Crisis – Attitude matters (AttiMa)“ (2021-2022), weiteres Partnerland: Jordanien
- Berlin School of Design and Communication, Design, Produkt- und Textilgestaltung, „Hochschulpartnerschaft "Social Design"“ (2021)
- Universität Münster – University of Balamand, Studienfach übergreifend, „Coexistence and Solidarity in Times of War: Dynamics of Rapprochement“ (2021)

Geförderte Projekte: 3 D: 32 A: 84

<sup>7</sup> In der Gefördertenanzahl sind zwei PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

### Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit dem Hochschuldialog-Programm Hochschulpartnerschaftsprojekte, bei denen der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Kooperation auf der Grundlage gemeinsamer wissenschaftlicher Interessen angeregt und nachhaltig gestärkt sowie interkulturelle Kompetenzen erworben werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachrichtungen. Mit dem Hochschuldialog-Programm soll darüber hinaus eine nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Regionen, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie eine Vernetzung mit außeruniversitären Strukturen in den Partnerländern erzielt werden.

10

Im Jahr 2021 wurden drei Projekte mit libanesischen Partnern gefördert.

- HfWU Nürtingen-Geislingen – American University of Beirut (AUB), Betriebswirtschaft, „Middle East Social Innovation Lab (MESIL)“ (2020-2021), weitere Partnerländer: Jordanien, Palästinensische Gebiete
- Karlsruher Inst. f. Techn., Campus Süd, movisens GmbH – Notre-Dame University, American University of Beirut, Kunst, Musik und Sportwissenschaften (sonstige), „An Ecosystem for Promoting Health-Related PA in Intercultural Dialog“ (2021), weiteres Partnerland: Ägypten
- Freie Universität Berlin – Lebanese American University, Publizistik, „Media and Information Literacy in the Arab World and Europe“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Oman, Ägypten, Tunesien, Katar, Palästinensische Gebiete, Algerien, Irak, Jordanien, Marokko

Geförderte Projekte: 3 D: / A: 24

### Hochschulkooperationen mit Jordanien und Libanon zur Unterstützung von syrischem Hochschulpersonal

Das Ziel des Programms ist die Förderung von Kooperationen deutscher Hochschulen und

Forschungsinstitute mit jordanischen und libanesischen Hochschulen in deren Rahmen eine Unterstützung von syrischem Hochschulpersonal Berücksichtigung findet. Das langfristige Ziel des Programmes ist es einen Beitrag zu der Verbesserung der Lehrqualität an syrischen, jordanischen und libanesischen Hochschulen zu leisten, sowie zu der Internationalisierung der beteiligten Hochschulen beizutragen.

Im Jahr 2021 wurden in Libanon vier Projekte gefördert:

- Freie Universität Berlin – Lebanese University, National Council for Scientific Research, Geographie, „GEO-IT – die Technologie der Datenerfassung für nachhaltige Entwicklung“ (2021-2022), weiteres Partnerland: Jordanien
- Universität Marburg – Lebanese University, Pharmazie, „PIANO: Pharmazeutische Initiative für die Arzneipflanzen des Nahen“ (2021-2022), weitere Partnerländer: Jordanien
- HfWU Nürtingen-Geislingen – AUB Beirut / Libanon, Studienfach übergreifend, „Middle East Partnership for Productive Landscapes (ME PRO LAND)“ (2021-2022), weiteres Partnerland: Jordanien
- BTU Cottbus-Senftenberg – American University of Beirut, Städtebau, „urban and architectural heritage“ (2021-2022)

Geförderte Projekte: 4 D: / A: 25

## BMBF

### Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des

Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität Erfurt, – Université Saint-Joseph, Beyrouth, Geschichte und Soziologie/Anthropologie, „Geschichte und Soziologie/Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive“ (seit 2012)

Geförderte Projekte: 1 D: 8 A: 4

### Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und -begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kurs teilnehmenden sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte D: / A: 37

### Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Förderkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW-/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit libanesischen Partnern gefördert:

- Hochschule Heilbronn – Lebanonese International University, Studienfach übergreifend, „HHN

INVEST-PRO3“ (2019-2023), weitere Partnerländer: Ägypten, Russische Föderation, Vietnam

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 3

## BMZ

### Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit libanesischen Partnern gefördert:

- Universität Kassel – American University of Beirut, Ökologie, Umweltwissenschaften, Landschaftspflege, „AURORA“ (2021-2024), weitere Partnerländer: Marokko, Tunesien

Geförderte D: / A: 3

## SONSTIGE

### NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger und -williger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich-propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird

gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte D/ A: 5

## EU-Bildungskooperationen

### NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

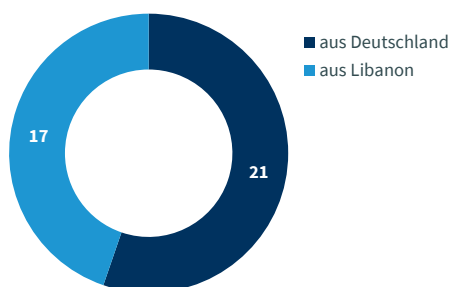
Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

#### Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

Im Jahr 2021 gab es 21 geförderte Programmteilnehmende, die über die Nationale Agentur DAAD in den Libanon gereist sind. 17 Geförderte von libanesischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

#### ERASMUS+-PARTNERLÄNDER MOBILITÄT VON EINZELPERSONEN



#### Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen libanesische und deutsche Partner beteiligt sind.

#### Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2021 gab es vier geförderte Projekte mit libanesischen Partnern:

- Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - American University of Beirut, Modern University for Business and Science, Lebanese University, „Female Academic Role Model Empowerment, Equality and Sustainability at Universities in Mediterranean Region: towards 2030

- Agenda“, weitere Partnerländer: Jordanien, Litauen, Spanien, Syrien (2018 - 2021)
- Technische Universität Berlin (Koordination) – Notre Dame University - Louaize, University of Balamand, „Urban and transPortation reGeneration for Reducing Automobile Dependency in mEna“ (2020 - 2023), weitere Partnerländer: Ägypten, Griechenland, Italien, Spanien
  - Universität Stuttgart - Université Libanaise, „Developing Curricula for Artificial Intelligence and Robotics“ (2020 - 2023), weitere Partnerländer: Jordanien, Griechenland, Spanien, Italien
  - Universität zu Köln – Lebanese American University, „Technology-based Entrepreneurship for Supporting Sustainability in MENA Region“ (2020 - 2023), weitere Partnerländer: Ägypten, Irland, Tunesien, Italien, Spanien

## WEITERE EU-FINANZIERTE AKTIVITÄTEN

13

### HOPES - LEB

Seit April 2020 implementiert der DAAD zusammen mit seinen Partnern Campus France und Nuffic im Libanon das „HOPES-LEB“, eine Fortsetzung der regionalen HOPES-Initiative (2016-2020) auf lokaler Ebene. Ziel des Projekts ist es, syrischen Geflüchteten im Libanon sowie bedürftigen jungen Libanesinnen und Libanesen den Zugang zu Hochschulbildung ermöglichen und dadurch den Einstieg in das Arbeitsleben zu erleichtern. Neben den Aktivitäten im Libanon beinhaltet HOPES-LEB auch eine begrenzte regionale Komponente, die vor allem auf die Verbesserung der Karrieremöglichkeiten der Absolventinnen und Absolventen abzielt und auch den Aufbau und die Koordinierung eines Alumni-Netzwerks umfasst. Das Gesamtbudget für den Libanon beträgt 8 Mio. EUR zzgl. 400 TEUR für die regionale Komponente. Die Laufzeit des Projekts endet im Dezember 2023. Den Kernbereich des Projekts bildet die Stipendienvergabe, für die der DAAD federführend verantwortlich ist. Die Zielmarke für klassische Hochschulstipendien (BA und MA) liegt bei 400. Für diesen Zweck sind strategische Partnerschaften mit zwei Universitäten des Libanon eingegangen worden: mit der Lebanese University (LU) als einziger staatlicher Universität sowie der Lebanese

International University (LIU), an der besonders viele syrische Geflüchtete studieren. Während der ersten Ausschreibung im Sommer 2020 sind mehr als 1.400 Bewerbungen über das DAAD Portal eingegangen. Es wurden 292 Studierende und Studienanwärterinnen und -anwärter für ein Stipendium ausgewählt, 49 an der LIU sowie 243 an der LU. Ein weiterer „Intake“ für das Studienjahr 2021/22 führte zur Vergabe von weiteren 68 Stipendien (45 LU und 23 LIU). 2022 wird eine weitere Ausschreibung erfolgen. Neben den Universitätsstudien sollen auch bis zu 600 Stipendien für Kurzprogramme zur Studien- und Arbeitsmarkt Vorbereitung sowie spezielle Trainingskurse angeboten werden.

Wie im Vorgängerprojekt fördert Nuffic durch die Vergabe von Mitteln von bis zu 60.000 EUR die Entwicklung und Durchführung lokaler Kleinprojekte, die z. B. auf die Schaffung von spezifischen Kursangeboten oder anderen unterstützenden Maßnahmen abzielen. Campus France obliegt die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt sowie die Ausgestaltung der regionalen Komponente mit ihren meist virtuellen Informations- und Weiterbildungsangeboten für junge Leute in der Region, die eine Förderung der EU im Bereich der höheren Bildung erhalten haben.

Geförderte D: / A: 151

## Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### VERANSTALTUNGEN

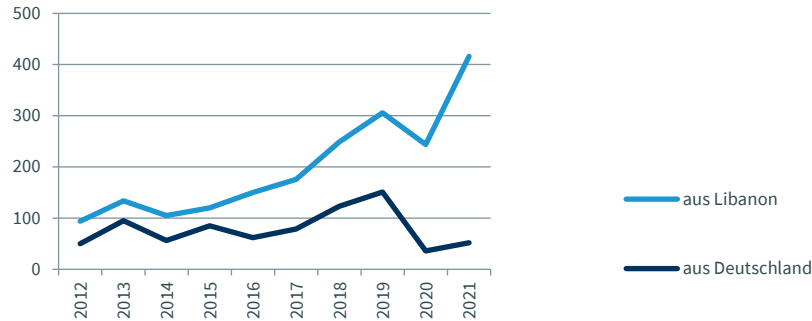
Die seit kurzem auch für Libanon zuständige Außenstelle Amman hat 2021 mehrere hochschulübergreifende und hochschulspezifische Infoveranstaltungen durchgeführt und bietet im Zwei-Wochen-Rhythmus eine Sprechstunde speziell für libanesische Studierende sowie individuelle Beratung an. Darüber hinaus sind Studierende, Forschende und Alumni aus dem Libanon stets auch an den digitalen bzw. hybriden Veranstaltungen der Außenstelle Amman beteiligt, wie etwa der Eröffnungskonferenz des Regionalbüros im Juni 2021 oder der Alumnikonferenz zu digitaler Hochschullehre.

## ALUMNIAKTIVITÄTEN

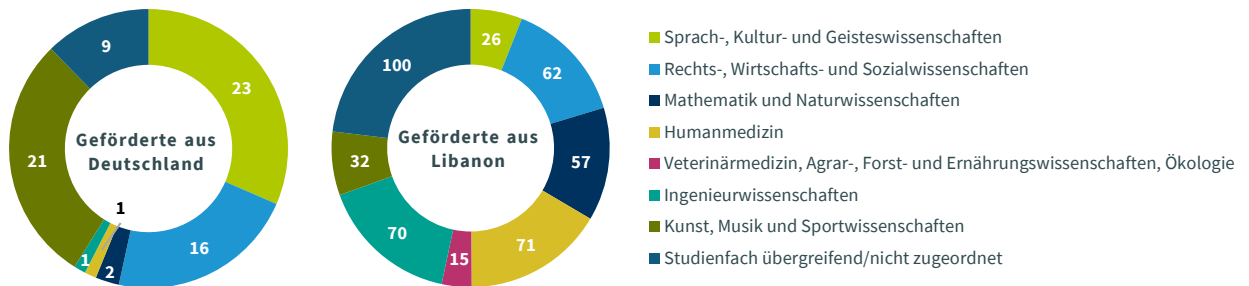
In der DAAD-Alumnidatenbank sind 600 libanesische Alumni registriert (Stand: September 2022).

# Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Libanon, 2012-2021

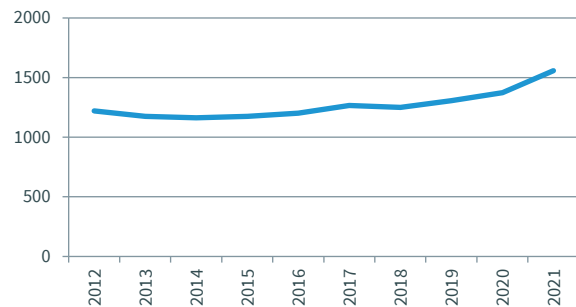


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2021

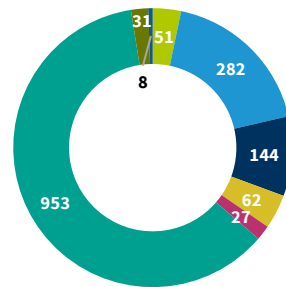


15

Studierende aus Libanon in Deutschland 2012-2021



Fächeraufteilung Studierende aus Libanon in Deutschland 2021



Quellen: DAAD Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2021, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko\_vector/shutterstock.com, CIA WFB

## Länderstatistik 2021

## Libanon

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>177</b>	<b>47</b>	<b>10</b>	<b>8</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	90	37	4	4
Studierende auf Master-Niveau	70	5	2	1
Doktorand/in	13	4	1	1
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	4	1	3	2
<b>2. nach Förderdauer</b>				
bis 1 Monat	3	2	1	1
1 - 6 Monate	4	2	3	3
über 6 Monate	170	43	6	4
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Higher and Further Education Opportunities and Perspectives for Syrians (HOPES)	151	37		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	8	2		
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	4	3		
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	3	1		
Berliner Künstlerprogramm	3			
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	3	1		
Helmut-Schmidt-Programm	2	1		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			2	1
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			2	2
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	1			
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>239</b>	<b>195</b>	<b>42</b>	<b>38</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	53	49	2	2
Studierende auf Master-Niveau	68	59	27	27
Doktorand/in	8	6	2	2
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	54	46	10	6
andere Geförderte	56	35	1	1
<b>2. nach Förderdauer</b>				
bis 1 Monat	116	107	34	30
1 - 6 Monate	107	80	8	8
über 6 Monate	16	8		
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	84	76	32	28
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	37	20		
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	35	29		
Hochschulkooperationen mit Jordanien und dem Libanon zur Unterstützung von syrischem Hochschulpersonal	25	22		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	24	21		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	4	4	8	8
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	5	3		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	5	5		
Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern	3	3		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)	3	2		
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>21</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2019, Laufzeit 01.06.2019 – 31.05.2021)</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 – 31.07.2021)</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)	9	9	11	11
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	8	8	10	10
<b>DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>433</b>	<b>259</b>	<b>73</b>	<b>67</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal



# Impressum

## Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn  
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444  
postmaster@daad.de  
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:  
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee  
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,  
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;  
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:  
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

17

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen  
www.daad.de/kiwi  
www.daad.de/laenderinformationen/libanon

## Autorinnen und Autoren (Kapitel 1 und 2)

Benjamin Schmäling, Leiter der DAAD-Außenstelle Amman  
Nadia Shugair, Mitarbeiterin der DAAD-Außenstelle Amman  
[info.amman@daad.de](mailto:info.amman@daad.de)

## Redaktion

Suad Shumareye und Sandra Köhler, DAAD-KIWI  
kiwi@daad.de

## Stand

Dezember 2022

## Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

## Bildnachweis

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht  
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

GEFÖRDERT VOM



Auswärtiges Amt

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts  
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.